

gekniffen bist, . . . daß aber ein so alter Mann wie du, der voraussichtlich nur noch eine kurze Spanne zu leben hat, es fertig bekommen hat, so schmählich am Leben zu hängen und lieber die heiligsten Gesetze zu übertreten, wird sich niemand finden, um dir das zu sagen? Vielleicht, wenn du niemand ärgerst. Wenn aber doch, dann wirst du dort vieles zu hören bekommen, was deiner, Sokrates, nicht würdig ist. So wirst du denn dort vor allen Menschen wedeln und dienern müssen, um zu leben — und der Lebensinhalt? Willst du proffen in Theffalien, als wärest du zum Schmaus nach Theffalien gereist? Und deine schönen Reden über Gerechtigkeit und Sittlichkeit — wo werden sie bleiben? Indes, du willst ja um deiner Kinder willen leben, um sie großzuziehen und auszubilden! Wie das? Willst du sie nach Theffalien mitnehmen und sie dort großziehen und ausbilden, nachdem du sie heimatlos gemacht hast, um ihnen auch diese Wohlthat angedeihen zu lassen? Oder willst du das nicht, und sollen sie hier aufwachsen, und sollen sie hier besser großgezogen und ausgebildet werden, wenn du lebst, auch ohne daß du mit ihnen zusammen bist? Gewiß, deine Freunde werden sich ihrer annehmen. Aber — werden sie sich nur ihrer annehmen, wenn du nach Theffalien reist, und nicht, wenn du in den Hades wanderst? Wenn deine angeblichen Freunde irgend etwas taugen, müßte man doch meinen, auch dann. Drum, Sokrates, folge uns, deinen Ernährern, und achte weder Kinder noch Leben noch sonst etwas höher als die Gerechtigkeit, damit du, kommst du in den Hades, vor deinen dortigen Vorgesetzten all das zu deiner Verteidigung vorbringen kannst. Denn so wenig es sich hier mit Pflicht, Gerechtigkeit und Frömmigkeit ver trägt oder für einen deiner Freunde gut ist, wenn du solche Dinge treibst, so wenig kann es dir dort gedeihen. Nein, wenn du jetzt scheidest, scheidest du als einer, dem Unrecht geschehen ist, nicht von uns Gesetzen, sondern von Menschen. Gehst du aber aus dem Lande und vergiltst so schmählich Unrecht mit Unrecht und Übeltat mit Übeltat und brichst deine Verpflichtungen und deinen Pakt mit uns und tuft denen Böses, denen du es am wenigsten dürftest, dir und deinen Freunden und deinem Vaterland und uns, so werden wir dir zürnen, solange du lebst, und drunten werden dich auch unsre Brüder, die Gesetze im Hades, nicht freundlich aufnehmen, weil sie wissen, daß du uns, soviel an dir lag, zunichte zu machen versuchtest. Drum laß dich nicht von Kriton bereden, zu tun, was er sagt, statt was wir sagen. Das, mein lieber Freund Kriton, sind die Worte, die ich — das glaube mir — so deutlich zu hören glaube wie die korybantisch Verzückten den Flötenschall, und ihr Klang hallt in meinem Innern wider und macht mich taub für alle andern Reden. Drum sei gewiß: wenn du in meiner jetzigen Stimmung etwas dagegen sagen willst, so ist's vergebene Mühe. Indessen, wenn du glaubst, etwas ausrichten zu können, so sprich. (K.:) Nein, Sokrates, ich habe nichts zu sagen. (S.:) So laß es denn, Kriton, und laß uns tun, wie ich sagte; denn diesen Weg weist Gott.